

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate. die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 62.

Sonnabend den 5. August 1905.

15. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Bretnig (Sparlaffenbericht.) In hiesiger Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. 158 Posten 12710 Mark 98 Pfg. eingezahlt und in 65 Posten 14948 Mark 85 Pfg. zurückgezahlt, 8 neue Bücher ausgestellt und 9 Bücher kassiert. — In hiesiger Rindersparkasse wurden in der ersten Hälfte d. J. 314 Mark 65 Pfg. ein- und 502 Mark 99 Pfg. zurückgezahlt.

Stenschnuppen. Im Monat August ist einer der schönsten Stenschnuppenfälle zu erwarten, die Perseiden, die im Volksmunde hier und da den Namen „Tränen des heiligen Laurentius“ erhalten haben und gewissermaßen zu den populärsten und ältesten Himmelserscheinungen gehören. Das Maximum des Schwärmes steht für den 10. August zu erwarten.

Waschet alles Obst! Das Waschen des Obstes vor dem Genuße wird nur zu oft in leichtsinniger Weise unterlassen. Es ist nicht nur erfrischend, sondern auch sehr nützlich für die Gesundheit. Besonders den für alle Krankheitsreger sehr empfänglichen Kindern kann ungewaschenes Obst sehr verhängnisvoll werden.

Die Einberufung des sächsischen Landtages wird im bevorstehenden Herbst zu einem weit früheren Termine erfolgen, als dies bei den bisherigen Sessionen üblich war. Es ist hierfür der 24. Oktober in Aussicht genommen. Die bevorstehende Session ist übrigens die letzte im alten Ständehause an der Landhausstraße, da bis zur Session 1908/1909 das neue Ständehaus am Schloßplatz fertiggestellt sein wird.

Hauswalde. (Sparlaffenbericht.) Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. in 76 Posten 7617 Mark 61 Pfg. eingezahlt und 6 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 12 Rückzahlungen mit 3489 Mark 61 Pfg. 1 Buch wurde abgetan.

Am Dienstag früh ereignete sich in der Radeberger Papierfabrik Max Mohr ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Die in dem Betriebe beschäftigte 64-jährige Arbeiterin verw. Opitz kam durch eigene Unvorsichtigkeit der Dampfmaschine zu nahe und erhielt von der Kolbenstange einen Stoß in den Unterleib, der die Eingeweide zerquetschte und den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Aus dem Zuge gefährt. Von dem früh kurz vor $\frac{1}{2}$ 2 Uhr von Odelitz in Gauen einrückenden Güterzuge mit Personenbeförderung ist in der Nacht zum Dienstag der Gastwirt Bendt aus Wärtisch bei der Einfahrt in den Bahnhof in schlaftrunkenem Zustande durch eigenes Verschulden aus einem Personenzugwagen gestürzt und hat sich anscheinend schwere Gesichtsverletzungen zugezogen. Er wurde auf der Zufuhrstraße unmittelbar unter der Brücke liegend vorgefunden und in das Baugner Stadtkrankenhaus überführt.

Dresden, 2. August. Ein vermögiger Bildhauer, der in Radeberg wohnhaft gewesene ehemalige Strumpfwirker Max Bendt, mit dem Epigrammen Oberförster Sad, der mit dem Glasbläser Arbeiter Kregischmar seit langem den königlichen Hof in Dresden verleihe bis Radeberg unsicher machte und am 18. Juni von einem Forstbeamten auf frischer Tat betroffen wurde, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten und

wurde zu 2 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. Kregischmar erhielt wegen Beihilfe 2 Monate. In der gemeinsamen Wohnung der Bildhauer sah es wie bei einem Bildhändler aus.

Dresden. Wegen falscher Beurkundung in der Ausführung ihres Amtes ist die Hebamme Joha Bina Krüger hier in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden. Die Krüger war zu einer unehelichen Entbindung gerufen worden, ließ aber als Mutter des Kindes dessen Großmutter in das Ständeamtsregister eintragen. Unter dem Verdacht der Beihilfe zu dem veränderten Personenstand sind ferner die etwa 17jährige ledige Mutter und der außereheliche Vater des Kindes verhaftet worden.

Zu der Verunglückung des Schleifensfahrers Clair in Hannover — eines gebürtigen Pirnaers namens Gansauge — wird von dort noch berichtet: Ein schrecklicher Unfall, bei dem 5 Personen verletzt wurden, ereignete sich in dem Vergnügungsort „Stadtpark“. Dort wollte sich der Schleifensfahrer Clair mit seinem Teufelsrade im Todesring produzieren, wobei er verunglückte. Durch fehlerhaftes Schließen einer Verschlussklappe in dem Ringe, auf dem er fuhr, bekam sein Rad eine verkehrte Richtung, so daß der Räderfahrer aus dem Ringe und zwischen das Publikum stürzte. Das zwei Zentner schwere Rad schlug auf einen Tisch auf, an dem der Uhrmacher Kottlitz mit seiner jungen Frau und dem fünfjährigen Töchterchen saß. Die bedauernswerte Frau bekam das Rad auf den Körper, so daß sie einen schweren Schädelbruch, innere Verletzungen und eine Quetschung an der Hand erlitt. Dem Töchterchen wurde die Nase und Oberlippe schwer verletzt, der Schüler Robert Fischer erlitt eine Quetschung des Oberschenkels, die Wäscherin Witwe Sedwig erhielt Verletzungen am Kopf. Nach Anlegung von Notverbänden durch den herbeigerufenen Arzt Dr. Schubert wurden die Verunglückten mit zwei herbeigeordneten Sanitätswagen ins Krankenhaus resp. in ihre Wohnungen geschafft. — Offenlich ist jetzt das Rad voll. Nach all den vielen Unglücksfällen, die der „Todesring“, der seinen Namen mit Recht trägt, schon gezeigt hat, sollte dieser Unzug — anders kann man den Nervenfisch nicht bezeichnen — gesetzlich verboten werden. In Erinnerung ist wohl noch der Dortmunder Fall, wo die Aktivistin — wie in der späteren Gerichtsverhandlung festgestellt wurde — von dem Agenten ein paar Mark für die Fahrt auf Leben und Tod erhielt, während der smarte Geschäftsmann von der Variétéleitung weit über 100 Mark für den Abend bekam. Das arme Mädchen wurde einfach in den Wagen, der durch die Schleife sauste, festgeschnallt. Diese Vorgänge sollten den Behörden doch Handhabe genug bieten, gesetzlich einzuschreiten. (P. A.)

Einem schrecklichen Tod erlitt die erst vor vier Wochen ihm angetraute Ehefrau des vor etwa 14 Tagen von Pirna nach Sibau verzogenen Fabrikarbeiters Fröhlich. Die bedauernswerte Frau hatte Spiritus auf den brennenden Roggen nachgegossen, wobei die Flasche explodierte. Im Nu stand die Frau in Flammen; sie stürzte aus dem Zimmer und brach vor diesem zusammen. Der Körper war über und über schrecklich verbrannt. Die Verunglückte wurde sofort mittels Ge-

sährts nach Bittau ins Krankenhaus gebracht, wo sie eine Stunde nach der Aufnahme gestorben ist.

Auf dem letzten Meißner Wochenmarkte wurden von einer Handelsfrau aus Dürissa Gispilze und zwar die sogenannten Kartoffel-Povilke zum Verkauf feilgeboten. Die Verkäuferin nannte diese „Krüppelpilze“. Die Pilze wurden beschlagnahmt und die Frau sieht ihrer Bestrafung entgegen, da sie bereits am vergangenen Sonnabend von einem Herrn auf die Gistigkeit dieser Pilze aufmerksam gemacht worden ist.

Bei dem am Freitag abend in Hennersdorf bei Frankenthal aufgetretenen Gewitter wurde, als der Blitz in das Gebäude schlug, der Gutsbesitzer Reichelt inmitten seiner Familie von dem Blitze getötet.

Mit einem Viehtransport aus Ostpreußen haben die Herren Beyer u. Schurig in Sayda das kleinste Kalb der Welt mitgebracht. Das Tierchen ist kaum 15 Pfund schwer und nicht viel größer wie ein kleiner Hund; es ist aber wohl und munter, hat den weiten Transport gut überstanden und springt lustig im Stalle des Gasthofes zum Löwen umher.

Ruppitz, 1. August. Am Montag wurde auf hiesiger Gemeinde-Fur der Fleischer Schludwerder aus Sibau, der sich auf dem Viehhandel befand, bewußlos aufgefunden. Wie sich herausstellte, war er in Hofkirch eingekehrt, hatte sich dort einige Zeit aufgehalten und fuhr dann auf dem Rade nach Ruppitz, wo er gefährt ist. Der Verunglückte hat neben mehreren Hautabschürfungen auch eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde nach dem Löbauer Krankenhause gebracht.

Radeburg. Auch von hier aus werden Anstrengungen gemacht, den Truppenübungsplatz für das 19. Armeekorps in der Nähe der Stadt zu erhalten. In der am 27. Juli stattgefundenen Stadtgemeinderatssitzung wurde über die wegen der Errichtung eines Truppenübungsplatzes von hier aus bisher im Interesse der Stadt unternommenen Schritte Bericht erstattet.

Schemnitz. Von der sechsköpfigen Familie des Formers Lindner in Einsiedel, die an Pilzvergiftung schwer erkrankt war, ist jetzt nur noch der Vater am Leben. Erst starben die Frau und zwei Kinder und am Freitag die beiden anderen Knaben. Der Vater ist außer Gefahr. Die Pilze (Steinpilze) waren nicht an sich giftig, sie waren aber unausgeputzt längere Zeit liegen gelassen worden und dadurch verdorben. In Halsbrühe bei Freiberg erkrankten am Donnerstag nach dem Genuß eines Pilzgerichts der Bergarbeiter Böhme und seine Frau so schwer, daß der Mann verstarb.

Ein betäubender Fall von Pilzvergiftung hat sich in Klein-Cotta zugetragen, wofür zwei junge Menschenleben dem Pilzopfer erliegen sind. Die beiden, 7 und 11 Jahre alten Knaben des Bruchmaschinenwärters Herrn Pfeifle bekamen am Sonnabend nachmittag, zu welcher Zeit die Eltern noch auf Arbeit waren, einige Pilze geschenkt und bereiteten sich dieselben selbst vor, um sie dann auch zu genießen. Es stellte sich darauf bei den Kindern Erbrechen ein; doch besserte sich ihr Zustand wieder derart, daß die beiden Knaben am Sonntag nachmittag wieder auf der Straße sich tummeln konnten. Am Montag früh erkrankten beide jedoch abermals und

zwar ernstlich und in der Nacht zum Dienstag sind sie nunmehr gestorben.

Riederzönitz (Erzgebirge). Ein schreckliches Unglück trug sich am Montag nachmittag in der Nähe der in Touristenkreisen wohlbekannten Bretmühle zu. Die Dampfstraßenwalze, die von Zwönitz kommend nach Stollberg fuhr, war in der Nähe der Bretmühle angelangt, wo Kinder versuchten mitzufahren, indem sie sich anhängten. Als der Führer dies verbot und die Dampfstraßenwalze etwas zurückfuhr, fiel die 7jährige Tochter des Gastwirtsbesitzers Schreiber herab und wurde von der Dampfwalze überfahren. Außer schweren Verletzungen an beiden Seiten des Kopfes trug sie einen Bruch des rechten Fußgelenkes und ganz besonders schwere Verletzungen am rechten Arm davon, der mehrmals gebrochen war, und dessen Fleisch völlig losgelöst war, so daß die Armbone vollständig bloß lag. Das schwerverletzte Kind blieb trotz furchtbarer Schmerzen völlig bei Besinnung, auch als der sofort herbeigerufene Arzt einen Rotoverband anlegte. Dann wurde es nach Aue in die dortige Klinik transportiert.

Durch den elektrischen Strom getötet wurde zu Plauen im sächsischen Elektrizitätswerke der 37jährige Arbeiter Albin Fugmann. Er arbeitete in dem Hochspannungsraum und wurde dort tot aufgefunden. Jedenfalls ist er bei seiner Arbeit mit dem sehr hochspannten Strom in Berührung gekommen und sofort getötet worden. Außer kleinen Brandwunden wies der Körper keinerlei Verletzungen auf.

Raschau i. V. Wieder ist eine Familie durch Pilzgenuss erkrankt. Der hiesige Schuhmachermeister Becker nebst drei Kindern im Alter von 5—9 Jahren erkrankte in der Nacht zum Dienstag in heftiger Weise. Die Familie, welche zum Abendbrot eine größere Menge Pilze genossen hatte, mußte todkrank in das Delitzscher Krankenhaus geschafft werden.

Zimmer wieder Pilzvergiftungen. Infolge von Genuß eines frisch von der Biene abgeputzten Pilzes erkrankte in Radeburg bei Wilsdruff die 61 Jahre alte Gutsbesitzersehefrau Franke derart schwer, daß sie trotz ärztlicher Hilfe verstarb. — In Plauen i. V. erkrankten nach dem Genuße von Pilzen der Feuermann Rober und sein Quartiergänger. Sie tobten förmlich vor Schmerzen und mußten dem Krankenhaus übergeben werden, wo sie schwerkrank darniederlagen. Die Ehefrau des Feuermannes, welche nur wenig von dem Pilzgericht gegessen hatte, erkrankte nur leicht. — Aus Breslau wird berichtet: In Dlugolenta im Kreise Krotoschin ist die Familie des Tagelöhners Kifner infolge Genußes giftiger Pilze erkrankt; von der achtköpfigen Familie sind bereits fünf gestorben, die anderen schweben in Lebensgefahr.

Leipzig. Ein königlicher Gruß hat die Sektion Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erfreut. Er kam vom König Friedrich August und ist auf einer Ansichtspostkarte gelegentlich des Besuches der Sektion gehörenden Gradleitenhütte zu Händen des früheren Vorsitzenden, Stadtrat Ludwig Wolf, geschickt worden. Der König schreibt: „Einen herzlichen Gruß Ihnen und in der ganzen Sektion aus Ihrer reizend und in großartiger Gegend gelegenen Hütte. Friedrich August.“

Ein betäubender Fall von Pilzvergiftung hat sich in Klein-Cotta zugetragen, wofür zwei junge Menschenleben dem Pilzopfer erliegen sind. Die beiden, 7 und 11 Jahre alten Knaben des Bruchmaschinenwärters Herrn Pfeifle bekamen am Sonnabend nachmittag, zu welcher Zeit die Eltern noch auf Arbeit waren, einige Pilze geschenkt und bereiteten sich dieselben selbst vor, um sie dann auch zu genießen. Es stellte sich darauf bei den Kindern Erbrechen ein; doch besserte sich ihr Zustand wieder derart, daß die beiden Knaben am Sonntag nachmittag wieder auf der Straße sich tummeln konnten. Am Montag früh erkrankten beide jedoch abermals und

zwar ernstlich und in der Nacht zum Dienstag sind sie nunmehr gestorben.

Riederzönitz (Erzgebirge). Ein schreckliches Unglück trug sich am Montag nachmittag in der Nähe der in Touristenkreisen wohlbekannten Bretmühle zu. Die Dampfstraßenwalze, die von Zwönitz kommend nach Stollberg fuhr, war in der Nähe der Bretmühle angelangt, wo Kinder versuchten mitzufahren, indem sie sich anhängten. Als der Führer dies verbot und die Dampfstraßenwalze etwas zurückfuhr, fiel die 7jährige Tochter des Gastwirtsbesitzers Schreiber herab und wurde von der Dampfwalze überfahren. Außer schweren Verletzungen an beiden Seiten des Kopfes trug sie einen Bruch des rechten Fußgelenkes und ganz besonders schwere Verletzungen am rechten Arm davon, der mehrmals gebrochen war, und dessen Fleisch völlig losgelöst war, so daß die Armbone vollständig bloß lag. Das schwerverletzte Kind blieb trotz furchtbarer Schmerzen völlig bei Besinnung, auch als der sofort herbeigerufene Arzt einen Rotoverband anlegte. Dann wurde es nach Aue in die dortige Klinik transportiert.

Durch den elektrischen Strom getötet wurde zu Plauen im sächsischen Elektrizitätswerke der 37jährige Arbeiter Albin Fugmann. Er arbeitete in dem Hochspannungsraum und wurde dort tot aufgefunden. Jedenfalls ist er bei seiner Arbeit mit dem sehr hochspannten Strom in Berührung gekommen und sofort getötet worden. Außer kleinen Brandwunden wies der Körper keinerlei Verletzungen auf.

Raschau i. V. Wieder ist eine Familie durch Pilzgenuss erkrankt. Der hiesige Schuhmachermeister Becker nebst drei Kindern im Alter von 5—9 Jahren erkrankte in der Nacht zum Dienstag in heftiger Weise. Die Familie, welche zum Abendbrot eine größere Menge Pilze genossen hatte, mußte todkrank in das Delitzscher Krankenhaus geschafft werden.

Zimmer wieder Pilzvergiftungen. Infolge von Genuß eines frisch von der Biene abgeputzten Pilzes erkrankte in Radeburg bei Wilsdruff die 61 Jahre alte Gutsbesitzersehefrau Franke derart schwer, daß sie trotz ärztlicher Hilfe verstarb. — In Plauen i. V. erkrankten nach dem Genuße von Pilzen der Feuermann Rober und sein Quartiergänger. Sie tobten förmlich vor Schmerzen und mußten dem Krankenhaus übergeben werden, wo sie schwerkrank darniederlagen. Die Ehefrau des Feuermannes, welche nur wenig von dem Pilzgericht gegessen hatte, erkrankte nur leicht. — Aus Breslau wird berichtet: In Dlugolenta im Kreise Krotoschin ist die Familie des Tagelöhners Kifner infolge Genußes giftiger Pilze erkrankt; von der achtköpfigen Familie sind bereits fünf gestorben, die anderen schweben in Lebensgefahr.

Leipzig. Ein königlicher Gruß hat die Sektion Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erfreut. Er kam vom König Friedrich August und ist auf einer Ansichtspostkarte gelegentlich des Besuches der Sektion gehörenden Gradleitenhütte zu Händen des früheren Vorsitzenden, Stadtrat Ludwig Wolf, geschickt worden. Der König schreibt: „Einen herzlichen Gruß Ihnen und in der ganzen Sektion aus Ihrer reizend und in großartiger Gegend gelegenen Hütte. Friedrich August.“

Reparaturen, Vermerk

30

auf

en

1

ni

20

72

50

78